



FRANKFURTER
BACHKONZERTE



Spark - Die klassische Band

Konzert 07
20. Februar 2026

Ehrenvorsitzender:

Carl Ludwig von Boehm-Bezing †

Vorstand:

Dr. Nikolaus Reinhuber (Vorsitzender)

Christof von Dryander (Schatzmeister)

Prof. Günther Albers

Bettina Brandis

Catharina Bürklin

Harald Dürr

Susanne Emmert

Dr. Alexander Wolf

**Der Verein Frankfurter Bachkonzerte e.V. dankt
allen Patronen und Förderern für ihre großzügige Unterstützung.**

Patrone:

Prof. Dr. Andreas Barckow

Dr. Jan Bauer

Konrad von Bethmann

Michael Bury

Christof von Dryander

Dr. Hans-Friedrich Gelhausen

Traudl Herrhausen

J. Nikolaus Korsch

Marija Korsch

Cornelia Kuther-Reinhuber

Dr. Uwe Pavel

Dr. Nikolaus Reinhuber

Dr. Jens-Peter Schaefer

Dr. Hannes Schneider

Dr. Doris-Maria Schuster

Edina Silber-Bonz

Förderer:

Bettina Brandis

Catharina Bürklin

Ursula von Dryander

Harald Dürr

Angelika Fällgren

Dr. Martin Fischer

Peter von Lindeiner

Marcia L. MacHarg

Hans Georg Mockel

Dr. Werner Müller

Prof. Dr. Johannes Orphal &

Catherine Calogirou

Christian & Dr. Christa Ratjen

Dr. Franziska Reinhuber

Irene Sachse

Herbert Veltjens

Angelika Wilcke

Dr. Alexander Wolf

Saison 2025/26 Konzert 07

Frankfurter Bachkonzerte e. V.

in Zusammenarbeit mit der Alten Oper Frankfurt

Freitag, 20. Februar 2026

20.00 Uhr

Alte Oper Mozart Saal

Spark - Die klassische Band

Andrea Ritter Blockflöte

Daniel Koschitzki Blockflöte

Stefan Balazsovics Viola

Isabel Garcia Castro Violoncello

Christian Fritz Klavier

Bach - Berio - Beatles

Eine Hommage an musikalische Heroen



HIFI VERTRIEBS GMBH

Deutsche Bank Stiftung

**Möchten Sie uns unterstützen?**

Fördern Sie ein Konzert, das Ihnen
besonders am Herzen liegt, durch eine Spende.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Choral „Zion hört die Wächter singen“ aus der
Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 140
(arr. Ritter / Fritz)

Christian Fritz (*1988)

Triple B (2020)

Johann Sebastian Bach

Rondeau, Bourrée & Badinerie

aus der Suite Nr. 2 h-Moll BWV 1067 (arr. Gustav Mahler)

John Lennon (1940–1980) & Paul McCartney (*1942)

Blackbird (arr. Ritter)

Luciano Berio (1925–2003)

Sequenza XIV für Violoncello (Auszug)

John Lennon & Paul McCartney

Honey Pie (arr. Plumettaz)

Johann Sebastian Bach

Corrente aus der Suite für Flöte solo BWV 1013

Christian Fritz

Neo Largo nach Johann Sebastian Bachs Konzert f-Moll
BWV 1056 für Cembalo, Streicher und B.c.

Luciano Berio

Gesti für Altblockflöte (Auszug)

Sebastian Bartmann

e minor nach Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge
e-Moll BWV 855

PROGRAMM

Victor Plumettaz (*1986)

The Eternal Second nach Christoph Graupners
Präludium aus dem Zyklus „Monatliche Clavierfrüchte,
Oktober“)

PAUSE

John Lennon & Paul McCartney

Norwegian Wood (arr. Koschitzki)

Johann Sebastian Bach

Konzert a-Moll BWV 1065 (arr. Koschitzki / Ritter)

Ohne Bezeichnung – Largo – Allegro

Luciano Berio

Sequenza VI für Viola (Auszug)

Wasserklavier für Klavier

Sebastian Bartmann

d minor nach Johann Sebastian Präludium und Fuge
d-Moll BWV 851

John Lennon & Paul McCartney

Michelle (arr. Peter Breiner / Beatles Concerto Grosso Nr. 4)

Lucy in the Sky With Diamonds (arr. Fritz)

Help! (arr. Peter Breiner / Beatles Concerto Grosso Nr. 2)

Sebastian Bartmann

B(e) to B(e)



Casals Forum | 20.00 Uhr

Donnerstag, 5. März 2026

**BACH UND OBOE:
MARCEL PONSEELE**

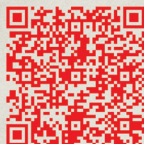
Donnerstag, 9. April 2026

**BACH UND CEMBALO:
ANDREAS STAIER**

Donnerstag, 11. Juni 2026

**BACH UND AKKORDEON:
RICHARD GALLIANO**

TICKETS



KOMPONISTEN UND WERKE

Dass Rock- und Popbands sich zuweilen recht rätselhaft Namen geben, das gehört zum Business, und – Hand aufs Herz – wir lieben es! Bei Deep Purple, Tangerine Dream, Led Zeppelin, Depeche Mode oder Pink Floyd muss man nicht wissen, in welchen ethymologischen Tiefen diese Titel gezeugt wurden – die Musik ist super und im Schallplattenladen (damals noch...) konnte man seine Lieblingsband schneller finden.

In der Klassikabteilung gings immer schon etwas seriöser zu; da fiel unter all den Bach-Collegien, Händel-Societies und Monteverdi-Chören so etwas wie das (fürs Plakat viel zu lang geschriebene) *Orchestra of the Age of Enlightenment* auf wie Nigel „Punk“ Kennedy unter den fracktragenden Geigenkollegen. Aber wir haben gelernt, dass in Zeiten von TikTok mediale Präsenz selbst hier bisweilen wichtiger ist als das Wissen um die korrekte Ausführung von Mordent und Triller.

Diese Einleitung bringt uns direkt zu „Spark“, der inzwischen Kult gewordene Klassik-Band, die es mit nur fünf Buchstaben zum ECHO KLASSIK gebracht hat und weit darüber hinaus. Bei Langenscheidt erfahren wir, dass „Spark“ als Substantiv „Funken“, und als Verb „Funken sprühen“ bedeutet; man könnte es auch mit „flotter Kerl“ übersetzen, aber das verbietet sich ja wegen Andrea Ritter und Isabel Garcia Castro, den beiden Damen an Blockflöte und Violoncello.

Aber jetzt mal ernsthaft: Wenn es um die experience in historischer Aufführungspraxis geht, sind die fünf Sparks natürlich up to date, was sie nicht daran hindert, konsequent dem Cembalo zu entsagen und Christian Fritz am Steinway die Last des Continuo nebst Eskapaden quer durch alle Jahrhunderte auf den Schultern tragen zu lassen.

Mit Luciano Berio, dessen hundertsten Geburtstag wir letztes Jahr hätten feiern können, ist heute Abend ein Komponist an Bord, der sich wie Bach mehrfach mit dem Thema „unbegleitetes Soloinstrument“ auseinandergesetzt hat. Kleine Anmerkung: das Klavier darf da nicht mitmachen, denn es ist immer mehrstimmig. Tatsächlich ist es dieses Phänomen der Polyphonie in der Einstimmigkeit, das Bach so fasziniert hat: seine 12 Soli für Violine und Violoncello und das Einzelwerk für die Flöte beweisen es nachdrücklich.

200 Jahre lang hat sich nach Bach niemand mehr für dieses Sujet interessiert, vielleicht war auch die Ehrfurcht vor des Meisters Genie zu groß, jedenfalls hat Berio erst im Jahr 1966 mit seinen „Gesti“ für Altblockflöte die Tür geöffnet für eine ganze Serie von neuen Solowerken: nicht Bachs kontrapunktische Ideen werden fortgesetzt, sondern die technischen Möglichkeiten des jeweiligen Instruments und seines Spielers neu entdeckt.

Den Titel „Gesti“ kann man am besten mit „Handbewegungen“ oder „Gebärden“ übersetzen; tatsächlich wollte Berio die Bewegungen der Finger auf der Flöte hörbar trennen von ihrer Aufgabe, verschiedene Tonhöhen zu ermöglichen. Wenn die Solistin dabei auch noch singt oder Geräusche aus dem brasilianischen Regenwald erzeugt, klingt das sehr fröhlich, und nicht nur Kindern ist das Lachen ausdrücklich erlaubt.

Berio muss man nicht bearbeiten, seine Originalität überwältigt ohne Zutaten. Bach muss man nicht, aber man darf ihn bearbeiten – er selbst hat es vorgemacht, an die hundertmal! Das Phänomen begleitet uns in den Kaufhaus-Fahrrad, wo man mit der Air kuschelweich gewaschen in die Parfümabteilung gelangt, oder zum Rammstein-Openair, wo die d-Moll-Toccata in die Arena gehämmert wird, oder zu Spark, wo die unsterbliche Badinerie samt Rondeau und Bourrée heute Abend mit aberwitziger Virtuosität verzaubern wird. Und dies in einer Bearbeitung von Gustav Mahler, der in seiner New Yorker Zeit von 1908–1911 eine Serie von „*Historical Concerts*“ dirigierte und dafür tatsächlich Bachs Orchestersuiten II – IV bearbeitet hatte. Nach dem Motto „aus drei mach zwei“ stellte er die seiner Meinung nach interessantesten Sätze neu zusammen, instrumentierte behutsam um und – das muss man voller Hochachtung sagen – versah das Ganze mit vorbildlich kleinteiligen Dynamik-Eintragungen, die auch historisch informierten Musikern gefällt.

Zweimal wird das Wohltemperierte Klavier zitiert, denn der Berliner Komponist Sebastian Bartmann lässt den Geist der Minimal Music über Bachs Präludien in d- und in e-Moll schweben; er hat mit Spark schon eine aufsehenerregende Technonummer ins Klavier gefetzt, mit Bach geht er pfleglicher um und beschert dem Mozartsaal transzendente

KOMPONISTEN UND WERKE

Klänge, von denen man gerne auch mehr hören würde.

Dazu passt Berios „Wasserklavier“ ganz wunderbar – es ist Musik, die auch von Debussy oder Ravel stammen könnte. Helene Grimaud hat dieses und die Schwesterwerke von Erde, Luft und Feuer oft gespielt; wahrscheinlich würde sie auch „Neo Largo“ goutieren, das Christian Fritz sich auf den Leib geschrieben hat. Der zweite Satz des f-Moll-Klavierkonzerts ist eine dieser wunderbaren Melodie-Eingebungen, die wir Bach verdanken. Der Gedanke: „ach, wenn das doch ewig dauern würde!“ wird live in die Tat umgesetzt und die 21 Takte des Klavier-Originals mit improvisierten Soli von Violine, Cello und Melodica (!!!) auf 36 Takte verlängert. Das könnte auch etwas länger währen...

Nun gab und gibt es unzählige Versuche, berühmte Beatles-Songs in klassisches Klanggewand zu gießen; ein wirklich gelungenes Unterfangen hat „Peter Breiner and his Chamber Orchestra“ schon 1993 unter dem Titel „Beatles Concerto Grosso“ sehr erfolgreich auf Schallplatte – später CD – gebannt. Die unsterbliche „Michelle“, wird unter Breiners Händen zu einer veritablen Händel-Fuge, das Largo des Originals zu einem flotten Allegro. 2009 gab es eine Fortsetzung, diesmal mit „Help“ im Stile Vivaldis, naturalmente mit viel Violine, aber auch ein paar Takten frechem Cembalo. Mal sehen, was Christian Fritz am Klavier draus macht...

Und vor der Pause wird heute Abend überzeugend klar, was den Titelzusatz „Band“ bei den Sparks rechtfertigt: **Improvisation!** Der Darmstädter Hauskomponist Graupner hatte 1722 ein Präludium in a-Moll geschrieben, das in seiner Abfolge von 23 Takten interessante Möglichkeiten der harmonischen Ausdeutung bietet. Die Sparks nutzen – wie in jeder guten Band – diesen „Chorus“ für zunehmend virtuos werdende Soli, die sich dann zum großen Finale mit einem überraschenden Ende vereinen. Bei einem Jazzkonzert bekommt jeder Solist seinen verdienten Einzel-Applaus – mal sehen, ob der Mozartsaal das auch kann.

Christian Kabitz

Freitag, 27. März 2026 | 20 Uhr
Alte Oper Frankfurt Großer Saal

Gaechinger Cantorey Hans-Christoph Rademann

Miriam Feuersinger Sopran
Magdalene Harer Sopran
Marie Henriette Reinhold Alt
Patrick Grahl Tenor
Felix Schwandtke Bass

© Marco Borggreve



TICKETS

J.S. Bach: h-Moll Messe

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt



Karten: Telefon 069/1340-400 | www.frankfurt-ticket.de
www.frankfurter-bachkonzerte.de

MEHR PASSION. MEHR FREUDE. MEHR BACH.

SPARK - Die klassische Band



© Christian Palm

Spark denkt Klassik neu. Das Quintett stellt Bach, Vivaldi, Mozart & Co in einen frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Klängen und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlägt die Gruppe ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über 40 verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Im Jahr 2007 gegründet und 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die Formation längst einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Weltweit ist sie auf renommierten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft, aufregenden Kooperationsprojekten oder als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die abenteuerlustige Formation vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Gruppenmitglieder auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

Die ausgefallenen Programme von Spark leben von schnellen Schnitten und einem selbstverständlichen Neben- und Miteinander verschiedener Epochen und Genres. Einer Ballettmusik des jungen Mozarts werden aktuelle Technoklänge gegenübergestellt, Händel-Motive werden sequenziert, ein Vivaldi-Konzert mündet auf halber Strecke in moderne Minimal Music, Couperin verwandelt sich zur entschleunigten Ambientcollage, Mendelssohn wird mit avantgardistisch-folkigen Farben neu eingekleidet, Bach tritt mit Berio und den Beatles in einen aufregenden Dialog. Die Wiener Zeitung spricht von „erfrischenden Klangwelten, die in ein unkonventionelles Konzept verpackt sind.“ Dabei geschieht nichts zum Selbstzweck oder aus purer Effekthascherei. Hier wird mit viel Sorgfalt und Know-How, aber auch der nötigen Prise Experimentierfreude vorgegangen. So klingt Klassik im Hier und Jetzt, gespielt von einer Gruppe, die ihre Botschaft lebt. „Diese Künstler lassen der Klassik all ihre Kompliziertheit“, so die Süddeutsche Zeitung, „sie verändern lediglich den Kontext und verdeutlichen, dass Popmusik für sie genauso zum Kulturgut gehört wie Klassik.“ Die WELT betitelt Spark als „hochkarätige Band“ und die niederländische Volkskrant zählt Spark zu den wenigen Ensembles, „die über das Potential verfügen, Einflüsse aus Pop und Dance überzeugend mit klassischer Musik zu verbinden.“ Der American Record Guide sieht in Spark ein „echtes Phänomen in der klassischen Musikszene, das Yo-Yo Ma oder dem Kronos Quartett ähnelt, aber noch lebendiger daherkommt.“

Neben clever arrangierten klassischen Meisterwerken legt Spark ein Hauptaugenmerk auf zeitgenössische Musik und arbeitet mit einer Riege international bekannter Komponistinnen und Komponisten zusammen. Unter anderem haben Johannes Motschmann, Chiel Meijering, Elena Kats-Chernin, Kenji Bunch, Kamran Ince, Roger Wanamo, Jonne Valtonen, Lev Ljova Zhurbin und Sebastian Bartmann maßgeschneiderte Werke für Spark geschaffen, die der breiten Klangpalette und der meisterhaften Virtuosität der Gruppe Rechnung tragen. Völlig verschieden in ihrer jeweiligen klanglichen Ausprägung, eint diese Kompositionen ihre tonale Grundorientierung und die Verinnerlichung der verschiedensten musikalischen Welten. Das Resultat ist ein

faszinierender Klangkosmos, der einem breiten Publikum zugänglich bleibt und zugleich eine durch und durch moderne Haptik aufweist. Eigenkompositionen erweitern die Bandbreite des Ensembles und unterstreichen die Position der fünf Gruppenmitglieder. Sie möchten sich nicht ausschließlich auf interpretatorisch-nachschaffende Aspekte beschränken, sondern sich auf allen Ebenen eigenständig und kreativ-schöpferisch zum Ausdruck bringen. Damit stehen sie für ein neues Selbstverständnis einer jungen Generation von Musikerinnen und Musikern, die den Umgang mit der klassischen Tradition für sich selbst neu definieren.

ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER:

<https://www.frankfurter-bachkonzerte.de/newsletter/>



IMPRESSUM

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Geschäftsstelle

Monica Haberland / Rozana Weidmann

Hasengasse 21

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 2100 6448 **NEU!**E-Mail: info@frankfurter-bachkonzerte.deabo@frankfurter-bachkonzerte.dewww.frankfurter-bachkonzerte.de**Einzelkarten-Bestellung**

Einzelkarten erhalten Sie bei Frankfurt Ticket unter:

Telefon: 069 1340 400

E-Mail: info@frankfurt-ticket.dewww.frankfurt-ticket.de

sowie bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Programmplanung:

Alte Oper Frankfurt

im Auftrag der Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Spendenkonto

Frankfurter Bachkonzerte e.V.

IBAN: DE80 5007 0024 0400 7811 01

BIC: DEUTDE33HAN

Deutsche Bank Frankfurt

Impressum

Herausgeber: Frankfurter Bachkonzerte e.V.

Redaktion: Monica Haberland

Gestaltung und Layout: Sybille Bucksch Visuelle Kommunikation

Druckvorstufe: Rozana Weidmann

Herstellung: Hasel Druck & Medien GmbH

VORSCHAU**Dienstag, 21. April 2026 | 20 Uhr****Alte Oper Frankfurt Mozart Saal****Finnish Baroque Orchestra****Die Elemente**

Werke von J.S. Bach, A. Vivaldi und G.P. Telemann



© Jaakko Parvaala



TICKETS

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Zusammenarbeit mit der Alten Oper Frankfurt

Samstag, 06. Juni 2026 | 20 Uhr**Alte Oper Frankfurt Großer Saal****Jean-Guihen Queyras Violoncello Orchestra of the 18th Century**

Werke von J.S. Bach, C.P.E. Bach und Mendelssohn Bartholdy



TICKETS



© Marco Borggreve

Frankfurter Bachkonzerte e.V. in Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Karten: Telefon 069/1340-400 | www.frankfurt-ticket.de
www.frankfurter-bachkonzerte.de**MEHR PASSION. MEHR FREUDE. MEHR BACH.**



HIFI VERTRIEBS GMBH TEL: (0 61 50) 5 00 25 PIA-HIFI.DE

